



Generation angriffsscheue Politiker und ihre Lippenbekenntnisse

Von Lars Kelich

„Dass ich Kommunist gewesen bin, habe ich nie geleugnet. Ich werde es mein Leben lang büßen, Dank derer, die pantentiierte Christen sind.“ – Herbert Wehner im Deutschen Bundestag in Richtung der Fraktion der CDU/CSU

Einige Wochen sind seit dem TV-Duell zwischen Kanzlerin Merkel und Außenminister Steinmeier vergangen und in einigen Medien ist man sich sicher: Das Duell soll den Wendepunkt für die SPD markiert haben. Das wäre wirklich sehr erfreulich, aber stimmt das denn auch?

Keine Frage: Frank-Walter Steinmeier war um Klassen besser als die träge Kanzlerin, die vor allem durch zwei Dinge glänzte:

1. Durch das Fehlen von Argumenten und vielen hohlen Phrasen.
2. Durch die Ausstrahlung einer verkohlten Bratwurst.

Die Frage, die einem dabei im Halse stecken bleibt, ist, ob Frank-Walter Steinmeier nicht gerade deswegen beliebter geworden ist, weil Angela Merkel im sogenannten Duell völlig versagt hat. Besonders angriffslustig war keiner von beiden. Wie sollten sie das auch sein? Sie haben schließlich in den letzten Jahren auf einer Regierungsbank gesessen und gemeinsam Beschlüsse gefällt, deren Inhalte und Konsequenzen ihnen wohl erst hinterher bewusst werden, wenn eine Schreckensnachricht die nächste jagt.

Als bestes Beispiel dient hierbei mal wieder die Schuldenbremse. Beide verteidigten den Beschluss im TV-Duell mit Hinweis auf die Zukunft und einem Stopp der Neuverschuldung. Was jedoch werden die beiden tun, wenn eine ähnliche Krise wie die jetzige sich wiederholt? Viele Haushalte werden dann verfassungswidrig. Und dass sich eine solche Krise wiederholen kann, ist doch offensichtlich: Schließlich geht auch die Regulierung der Märkte bis heute nicht über Lippenbekenntnisse und einige Notmaßnahmen der Bundesregierung hinaus. Präventive Maßnahmen, wie zum Beispiel ein Privatisierungsverbot der Deutschen Bahn, ein Verbot bestimmter Finanzgeschäfte, eine Börsenumsatzsteuer, sind bis heute nicht passiert.

Doch genauso regulierungsscheu, wie man in der Bundesregierung ist, ist auch die Rhetorik unserer Politiker geworden. Es gibt kaum Aggressoren, Politiker sind sehr brav geworden in den letzten zwei

Jahrzehnten. Niemand wird laut, alle verhalten sich gesittet, als wenn es nur ein Spiel sei. Was würde wohl ein Herbert Wehner zu solch einer Schlafmützenrhetorik sagen?

Es ist kein Wunder, dass viele Menschen die Unterschiede zwischen den Parteien nicht mehr sehen. Wo sind die Politiker, die leidenschaftlich für eine gerechte Gesellschaft kämpfen und dabei auch andere Politiker hemmungslos angreifen, geblieben? Gerade die Sozialdemokratie war in der Vergangenheit reich an solchen Politikern wie Herbert Wehner und Willy Brandt, für die der Gesellschaftsentwurf der SPD nicht ein Karrierevorwand, sondern eine Herzensangelegenheit war.

Stattdessen bekommen die Bürgerinnen und Bürger heutzutage Versager, wie die Seeheimer es sind, vorgeführt. SPD-Mitglieder, die die Partei als Karrieretrittbrett benutzen, jedoch nicht den blassesten Schimmer haben, was diese Partei und ihre Geschichte bedeuten. Aufgeblasene neunmalklugen Mächtegernpolitiker, die im Politikunterricht der gymnasialen Oberstufe mal zwei Stunden aufgepasst haben und nun glauben, sie seien die weltbesten Experten für Politik in Deutschland. Leute, die der Meinung sind, man brauche keine Ideologien, weil sie zu viel Max Weber und zu wenig andere Autoren gelesen haben. Anscheinend haben diese Leute auch nicht begriffen, dass Weber keine Lösungen für politische Probleme liefert. Vielmehr resigniert er und sagt, man könne nichts ändern, das passiere schon von selbst.

Nein, wir schämen uns zutiefst, diese Freizeitsozialisten als unsere „Genossen“ bezeichnen zu müssen, denn sie wissen nicht, was es bedeutet, Sozialdemokratie als eine Herzensangelegenheit zu betrachten.

Für uns jedoch ist sie das. Denn unsere Herzen schlagen links.